

Grüße aus Bulgarien



Die Neugier auf Europa war groß. Jetzt ist Sasho froh, wieder zuhause und an seiner Schule in Kamenar zu sein. Mit seinem Bericht hat der Sechstklässler am Literaturwettbewerb „Varna Lit 2019“ zum Thema „Meine kleinen und großen Familiengeschichten“ teilgenommen.

In Deutschland fühlte sich Sasho fremd und allein. Zurück in Bulgarien schreibt er, unterstützt durch das Bildungsprojekt STEP IN, über seine Sehnsucht nach Heimat und Bildung. **Seite 3**

Vorwort.....2
 Bildungsprojekt STEP IN:
 Sasho schreibt über seine Rückkehr3
 Aus dem Freundeskreis.....4
 Kurznachrichten: Aus der Sozialstation
 und den Kinderzentren5
 Projekte: Erfolge in der Mobilen Arbeit..6

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

manchmal sind die Entscheidungen anderer nicht nach unseren Wünschen – und doch müssen wir sie akzeptieren. So erging es uns, als Metropolit Ioan im Juli überraschend gebeten hat, die Metropolie Varna und Veliki Preslav aus der Mitgliedschaft des BDS zu entbinden. Gründe nannte er keine, versicherte jedoch, dass er dem BDS auch künftig „in Freundschaft“ zur Seite stehen wolle. Neben der stiftung st. franziskus heiligenbronn und der Stiftung Liebenau war die Metropolie das dritte Gründungsmitglied des BDS im Jahr 1998. Dass die orthodoxe und die katholische Kirche zusammenarbeiten, war außergewöhnlich und ist es bis heute. Umso mehr schätzte das BDS die Unterstützung durch den damaligen Metropoliten Kyrill. Nach dessen Unfalltod im Sommer 2013 haben wir die Gespräche mit seinem Nachfolger, Metropolit Ioan, weitergeführt und hatten den Eindruck, dass auch er Vertrauen in die Arbeit des BDS gefasst hatte. – Nun: Die Metropolie ist ausgeschieden und seit Juli ist die Liebenau Bulgaria EOOD neues Mitglied des BDS. Diese hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Liebenau mit Sitz in Sofia wurde im April 2018 gegründet. Ihr Zweck ist es, soziale Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung aufzubauen sowie die dazu notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Geschäftsführerin Dilyana Gyurova kennt sich mit den sozialen Strukturen vor Ort sehr gut aus und ist nun auch in Bezug auf das BDS unser direkter Draht ins Land.

Sehr froh sind wir über eine andere Entscheidung, die wohl einfach ihre Zeit brauchte: Drei Jahre lang waren wir im Gespräch mit Verantwortlichen der Kommune Aksakovo. Nun sind wir übereingekommen, dass das Kinderzentrum in Kitschevo grundlegend saniert wird. Zwar trägt das BDS einen Anteil an den Kosten, doch wir freuen uns, dass die Zukunft des Kinderzentrums gewährleistet ist. Die Sanierungsmaßnahmen, die unter anderem Dach, Fenster, Fundamente und Heizung betreffen, werden im Laufe des nächsten Jahres, vor allem während der Sommerferien, durchgeführt.



Kinderzentrum „Glaube, Hoffnung und Liebe“ in Kitschevo: Das Gebäude wird im Laufe des nächsten Jahres grundlegend saniert.

Uns zugewandte Partner und intakte Gebäude sind die Grundvoraussetzung für die Arbeit des BDS. Nur so können wir benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene inklusiv betreuen und fördern. Lesen Sie zum Beispiel über Sasho, der im Rahmen des Bildungsprogramms STEP IN über seine Rückkehr nach Bulgarien schreibt (Seite 3). Freuen Sie sich mit uns über die Erfolgsgeschichten aus den Kinderzentren und dem Sozialstation (Seite 5) und erfahren Sie mehr über das Präventionsprogramm HOPE (Seite 6). Vieles wäre ohne Spenden nicht machbar. Um auf die Situation benachteiligter Menschen aufmerksam zu machen und für die Arbeit des BDS zu gewinnen, hat der BDS-Freundeskreis im Juni eine Bulgarienreise organisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert – und berührt (Seite 4).

Bleiben Sie uns gewogen – uns und den Menschen in Bulgarien.

Ihre

Axel Sans
Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk
St. Andreas e.V.

Ulrich Kuhn
Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.

„MANCHES SCHÄTZEN WIR ERST RICHTIG, WENN WIR ES VERLIEREN. DESHALB ERZÄHLE ICH EUCH VON DER RÜCKKEHR ZU MEINEN WURZELN, VON MEINER RÜCKKEHR NACH KAMENAR“, SCHREIBT SASHO NADEZHDOV.

übersetzt von **Monika Heitmann** / gekürzt von **Elke Benicke**

Als ich in die fünfte Klasse kam, entschied meine Mutter aus der Not heraus, Bulgarien zu verlassen, um irgendwo in Europa ein besseres Leben zu suchen. Ich war beunruhigt, weil ich meine Großmutter, zu der ich eine starke Bindung habe, und andere Menschen, die ich liebe, verlassen musste. Gleichzeitig war ich neugierig. Doch in Deutschland angekommen, war alles fremd für mich. Mir fehlten meine Verwandten, die Freunde, die gemeinsamen Abendessen, der Geruch der Wiesen und Felder rund um das Dorf Kamemar.

Allein in Deutschland

Mein erster Schultag in Deutschland kam und schon auf dem Weg zur Schule stellte ich fest, wie schwierig es ist, wenn man die Sprache nicht spricht. Meine Mutter und ich hatten zwar die Adresse der Schule, aber wir verstanden nicht, wie wir dorthin gelangen konnten. Mit dem Google-Übersetzer gelang es uns schließlich. Im Klassenzimmer war es nicht einfacher. Fragt mich nicht, wie ich die ersten drei Monate überstanden habe! Mama hatte zwar Arbeit und Geld, aber ich war allein, konnte mit niemanden spre-



Links: „Ich bin zwei Jahre älter als meine Mitschülerinnen und -schüler. Aber was macht das schon“, sagt Sasho.

Unten: Das Dorf Kamemar besteht aus zwei Teilen, der eine ist von Roma bewohnt (Bild), der andere von Bulgaren. Dazwischen liegt eine Wiese mit der Schule. Das Foto wurde von der Schule aus aufgenommen.

chen. Diese Situation bedrückte mich sehr. Ich spürte, dass ich mich nicht anpassen konnte, litt unter Heimweh.

Rückkehr nach Kamemar

Ich sprach mit meiner Mutter. Ich sagte ihr, dass ich die deutsche Schule wohl kaum schaffen würde. Dass ich in Bulga-



Foto: Helge Lindau

rien eine gute Bildung erhalten könnte. Dass dort meine Freunde und meine Großmutter wären. Obwohl es ihr schwerfiel, verstand mich meine Mutter. „Der Mensch ist dort stark, wo seine Wurzeln sind“, sagte sie. Und so kehrte ich heim. Ich schäme mich nicht, das zu sagen. Ich denke nicht, dass ich gescheitert bin, weil ich das bequeme Deutschland verlassen habe. Jetzt bin ich bei meiner Großmutter in Bulgarien und mache dort weiter, wo ich aufgehört hatte. Ich bin zwei Jahre älter als meine Mitschülerinnen und -schüler an der Hauptschule Dobri Voinikov. Aber was macht das schon. Schließlich habe ich jetzt das, was ich mir so sehr wünschte – Heimat und Bildung. Hier möchte ich mich verwirklichen.

Bildungsprojekt STEP IN

Das schulergänzende Bildungsprojekt STEP IN richtet sich an 13- bis 18-Jährige Roma und steht für: Studying, Training and Educational Paths for the INtegration of young Roma (STEP IN: Lernen, Ausbilden, Erziehen – Wege zur Integration junger Roma). Konkret heißt das: Sprach- und Nachhilfeunterricht, Aktivitäten in Kunst und Handwerk, Sport, Kultur oder IT sowie ein Angebot an Exkursionen. Das Bildungsprojekt STEP IN wurde im Jahr 2004 entwickelt, um junge Roma in das nationale Bildungssystem zu integrieren. Seit 2007 wurde es zunächst durch die Kommune Varna und wird bis heute durch den Freundeskreis des BDS finanziell getragen.

AUS DEM FREUNDKREIS

Begeistert und berührt von Bulgarien

von Elke Benicke

Bulgarien ist reich an Kulturzeugnissen und Naturschönheiten: Eine bulgarische Legende erzählt, dass Gott, als er die Welt erschuf, den Menschen dort ein Stück vom Paradies abgab, um sie für ihren Fleiß zu entlohnen. Auf der einwöchigen Bulgarienreise des BDS-Freundekreises Mitte Juni haben die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber hinaus einen Einblick in das Engagement und die Arbeit des BDS bekommen.



In der Otez Pasi Schule in Maksuda (Varna) drückte die Reisegruppe nochmals die Schulbank und lernte das vom Freundekreis geförderte Bildungsprogramm STEP IN kennen.

„Die meisten Reiseteilnehmerinnen und –teilnehmer kannten Bulgarien und das BDS noch nicht, waren sehr interessiert und aufgeschlossen, begeistert und berührt“, berichtet Ulrich Kuhn, Vorsitzender des BDS Freundekreises, der die Reise leitete. Eine örtliche Reiseleiterin machte die deutsche Gruppe mit Kultur, Geschichte und Entwicklung des Landes, insbesondere den besuchten Regionen und Städten, bekannt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BDS erläuterten ihre Arbeit vor Ort und Monika Heitmann, Projektleiterin des BDS, übersetzte.

Malerische und verarmte Viertel

Die Reise begann in der Hauptstadt Sofia mit einem Gottesdienstbesuch in der Alexander-Newski-Kathedrale. Nach dem anschließenden Stadtrundgang besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kirche von Bojana und staunten über die Wandmalereien aus dem Jahr 1259, Welterbe der UNESCO. Viele weitere Sehenswürdigkeiten aus römischer und byzantinischer Zeit folgten. Ein Highlight war das Rila-Kloster, das größte der Balkaninsel und ebenfalls ein Welterbe der UNESCO. Weiter ging es nach Plovdiv, Vetren, Nessebar

und Varna, wo römische Theater, Wandgemälde und malerische Altstädte die Reisenden ins Schwärmen brachten. Wo sie aber auch die Erziehungs- und Bildungsarbeit des BDS kennenlernten. An der Otez Pasi Schule, im verarmten Varnaer Stadtteil Maksuda gelegen, erfuhren sie mehr über das Bildungsprogramm STEP IN und freuten sich über die Aufführungen der Kinder.

Nachhaltige Eindrücke

Abends dann am gemeinsamen Tisch, oft in typischen Restaurants, war der Gesprächsbedarf groß. „Da haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgetauscht, Eindrücke in Worte gefasst, nach Hintergründen gefragt und sich sehr für die Arbeit des BDS interessiert“, erinnert sich Ulrich Kuhn. Zurück in Deutschland zeigte sich die Resonanz noch einmal in der Whatsapp-Gruppe. Eine Teilnehmerin schrieb zum Beispiel: „Ich lese gerade den Rundbrief des Freundekreises. Es ist schön, die Menschen zu kennen, die dort beschrieben sind. Beim Lesen habe ich Tränen in den Augen. Diese Bulgarienreise hat nachhaltig etwas verändert bei mir und der Freundekreis hat ein neues Mitglied.“



Auch Plovdiv, die diesjährige Kulturhauptstadt Europas, stand auf dem Programm der Reise und beeindruckte unter anderem mit dem antiken römischen Amphitheater.

KURZNACHRICHTEN

Aus den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas

von Margarita Dragneva

Zeit für Kreativität

Zwölf Kinder des Kinderzentrums in Kitschevo haben an einem einwöchigen Kreativcamp in der Stadt Velingrad im Landesinnern teilgenommen. Dort konnten sie ihre Talente in verschiedenen Workshops weiterentwickeln oder bei Ausflügen und am Pool entspannen. Dieses Kreativcamp ermöglichte der Malteserorden.



Alle Bilder verkauft

In der Märzangabe des Rundbriefs berichteten wir über Jordankas Talent und ihre Bilder. Mitte Juli nun fand ihre erste eigene Ausstellung in der Kunstgalerie in Varna statt. Rund 100 Gäste, darunter Künstlerinnen und Künstler, die Eltern, Verwandte und Freunde sind gekommen. Noch am selben Tag wurden alle 15 Bilder verkauft und Jordanka erhielt eine Auszeichnung. Den Verkaufserlös investiert die 17-Jährige in ihren Führerschein.

Alte Freunde auf Besuch

Immer wieder besucht die Motorradclique „Rockers“ die Kinder des Kinderzentrums in Kitschevo und bringt Sachspenden, vor allem Kleidung. Auch diesmal durften die Kinder auf die Motorräder steigen und sich wie echte Rocker fühlen.



Kultur- und Zeitreisen

In diesem Sommer haben die Kinder des Kinderzentrums in Burgas keltische Kulturferien in der nahen Stadt Aqua Calide verbracht. Dort bauten sie keltische Häuser und übten sich in keltischen Sportarten. Ein weiterer Ausflug führte die Kinder in das historische Parkdorf Neofit Rilski, wo sie Kultur und Leben von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart kennenlernten – und sich ebenfalls austoben konnten.

Aus der Sozialstation

von Juliya Stoyanova

Ausflug nach Baltschik

Am diesjährigen Ausflug nach Baltschik haben sieben ältere Klientinnen der Sozialstation teilgenommen. Sie kennen sich bereits von den regelmäßigen Treffen im Wunschclub, wo sie sich gestalterisch betätigen und austauschen. Im St. Petka-Tempel hielt Pater Todor einen Gottesdienst, den er dem Thema Gesundheit widmete, und nahm sich Zeit für ein längeres Gespräch mit den älteren Damen. Im nahen Dorf Kalimantsi informierten sie sich über den neuesten



Klatsch und genossen die ruhige und friedliche Atmosphäre.

KURZNACHRICHTEN

Aus den Projekten

von Monika Heitmann und Ivaylo Chebaev

Sexueller Ausbeutung vorbeugen



Im Rahmen eines HOPE-Workshops erstellen Jugendliche Video-Clips zum Thema sexuelle Ausbeutung. Hier spielt eine Szene vor dem Jugendclub „Puzzle“ des BDS in Maksuda.

HOPE (Helping Ourselves Prevent Exploitation) bedeutet Hoffnung für Menschen, die von sexueller Ausbeutung betroffen oder bedroht sind. Seit dem Start des EU-Projekts im Januar 2017 wurden mehr als 200 junge Menschen mit Behinderung oder aus Minderheitengruppen aufgeklärt, wie sie in sexuelle Ausbeutung geraten, aber auch, wie sie sich dagegen schützen können. Beim Projektabschluss im Juni haben die Partner aus Großbritannien, Bulgarien und Belgien, darunter auch das BDS, aktuelle Projekte vorgestellt und einen Ausblick auf die Weiterführung gegeben.

Das Präventionsprogramm HOPE informiert junge Menschen in Jugendclubs, Schulen, oder Wohngruppen – unter anderem im BDS-Jugendclub im Varnaer Stadtteil Maksuda, im BDS-Kinderzentrum in Kitschevo oder in öffentlichen Räumen von Varna und der Region. Hier erhalten sie praktische Ratschläge, machen sich stark in Rollenspielen und sprechen mit Menschen, die selbst Opfer sexueller Ausbeutung waren. Ein großes Thema ist auch der Umgang mit den sozialen Medien, da hier die sexuelle Ausbeutung oft ihren

Anfang nimmt und junge Menschen gut erreichbar sind.

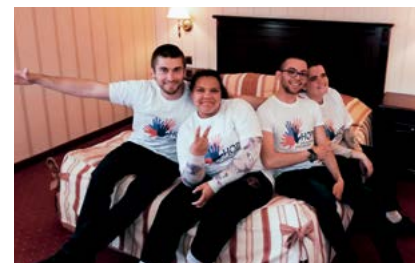
Jugendliche drehen Video-Clips

Aktuell haben Jugendliche Video-Clips erstellt, die reale Situationen sexueller Ausbeutung zeigen. Sie haben die Szenarien selbst vorbereitet, die Drehbücher geschrieben und das Projekt weitgehend eigenständig durchgeführt. Die Clips „Traffic“, „Sexting“, „Pedophile exploits a child“, „Money Loan“ und „Girl exploits a Boy“, jeweils auch mit englischen Untertiteln, werden nun in HOPE-

Workshops eingesetzt und sind öffentlich auf youtube einsehbar: www.youtube.com/channel/UCH9koYvAZh6UGYuF3oulpDQ/videos.

Lehrbuch und online-Bibliothek

In einem weiteren Projekt haben HOPE-Mitarbeitende ein Lehr- und Übungsheft zur Prävention von sexueller Ausbeutung erarbeitet. Zudem entsteht auf der bulgarischen Website des BDS derzeit eine Online-Bibliothek mit Materialien, die sich an NGOs, Pädagoginnen und Pädagogen richten. Zum offiziellen Projektabschluss der Kampagne HOPE haben sich die Partner – BILD – The British Institute of Learning Disabilities (Birmingham), BDS – Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk (Varna) und EASPD – European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (Brüssel) – in Birmingham zu einer Konferenz eingefunden und über die Fortsetzung des Programms beraten. HOPE wird vom Daphne-Programm der Europäischen Union kofinanziert.



Jugendliche beim Drehen des Video-Clips „Sexting“ in einem Hotel in Varna. Das Wort setzt sich aus den Begriffen „Sex“ und „texting“ zusammen und meint das Senden von SMS-Nachrichten mit sexuellem Inhalt.



Wir helfen Menschen in Bulgarien

Als Freundeskreis unterstützen wir die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks St. Andreas (BDS). Es wurde von den katholischen Stiftungen Liebenau und St. Franziskus Heiligenbrunn sowie der orthodoxen Metropole von Varna und Veliki Preslav gegründet. Ziel der Arbeit ist es, das Schicksal benachteiligter Kinder und Erwachsener im Osten Bulgariens auf der Basis fachlich fundierter und christlich orientierter Sozialarbeit zum Besseren zu wenden.

Denn in Bulgarien – mitten in Europa – leben Menschen in bitterer Armut. Insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Roma ist als Minderheit sozial benachteiligt. Hier wollen wir – mit Ihrer Hilfe – Wandel schaffen. Damit die Menschen in ihrer Heimat eine Lebensperspektive haben.

Wie helfen wir?

In unseren Einrichtungen:

- Kinderzentrum Kitschevo (bei Varna) mit Kindergarten, Vorschule und Schulinternat für bulgarische und Roma-Kinder
- Kinderzentrum Roncalli (Burgas), das Straßenkindern ein neues Zuhause bietet

- Sozialstation (bei Varna), die ältere bedürftige Menschen mit warmem Essen und Medikamenten, bei Bedarf auch mit Leistungen in der Pflege und Hilfen im Haushalt versorgt

Mit unseren Projekten:

- Mobile Jugendarbeit in städtischen Roma-Vierteln, zum Beispiel im Varnaer Stadtteil Maksuda
- „STEP IN“ bietet schulergänzende Maßnahmen wie Sprach- oder Nachhilfeunterricht und ein sinnvolles Freizeitprogramm für benachteiligte Kinder.
- Mobile Arbeit zur Selbsthilfe sozial benachteiligter Familien und Notfallunterstützung durch einen Familienfonds

Immer geht es dem BDS darum, nachhaltig zu helfen und den Menschen Mittel und Wege zur Selbsthilfe und Integration an die Hand zu geben. Zum Beispiel mündete die spontane Nothilfe für von der Flutwelle 2014 betroffene Familien im Varnaer Stadtteil Asparuchovo in den Aufbau einer Kinderspielgruppe zur sprachlichen und sozialen Förderung der dort lebenden Kinder.

Helfen Sie mit!



Lassen auch Sie sich von den Einrichtungen, Projekten und Initiativen des BDS begeistern. Unsere Arbeit in Bulgarien hat nur dann eine Chance, wenn Sie uns unterstützen. Jede

Anregung, jede Spende ist willkommen für die bedürftigen Menschen, die nur zwei Flugstunden von uns entfernt leben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Freundeskreis Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk e.V.			
IBAN DE75650920100320148009			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODES1WAN		Freundes)kreis des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)		Betrag: Euro, Cent	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN D E		06	
Datum		Unterschrift(en)	

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Auftraggebers	
Empfänger	
Freundeskreis des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V., Meckenbeuren	
IBAN des Empfängers DE75650920100320148009	
Verwendungszweck	Euro
Spende	
Auftraggeber/Einzahler	
Datum	

Quittung des Geldinstituts

Für Ihre Spende – gleich in welcher Höhe – erhalten Sie unaufgefordert zu Beginn des auf die Spende folgenden Jahres eine Zuwendungsbescheinigung.

Rücksendung per Post an

Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e. V.
Geschäftsstelle
Siggenweilerstraße 11
D-88074 Meckenbeuren

Rücksendung per Fax an
07542 10-981206

oder per E-mail an
**freundeskreis@
bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de**

Wie Sie außerdem mitwirken und helfen können

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Beitrittserklärung zum Freundeskreis

Ich unterstütze die Ziele des Freundeskreises und erkläre meinen Beitritt.

Mein Jahresbeitrag beträgt EUR _____

Meinen Beitrag entrichte ich erstmals am _____ und zum 01.01. eines jeden Jahres.

durch Einzugsermächtigung

Ich überweise den Beitrag selbst (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Einzugsermächtigung

Bitte buchen Sie den Beitrag über EUR _____ von meinem Konto ab.

Kreditinstitut _____ IBAN _____ BIC _____

Unterschrift (Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.)

Bestellung Rundbrief

Ich möchte regelmäßig über die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks informiert werden. Bitte senden Sie den Rundbrief an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

E-mail _____

